

SCHÖNHEIT ZWISCHEN TRAUM UND WIRKLICHKEIT

# DER BRÜNNER KRÖPPER



Durch: Erwin Sedlmeier,  
1. Vorsitzender des Europaclub der  
Brünner Kröpfer-Züchter

Left: Brunner Pouter, blue white barred.  
Drawing: Jean-Louis Frindell.

## Europaclub verbindet Züchter und Rasse

Unser Europaclub der Brünner Kröpfer-Züchter besteht nun im fünften Jahr. Nach dem grandiosen "Feuerwerk", dass die europäischen Brünnerzüchter 2010 in Essenbach gezündet hatten, wurde befürchtet, dass wir möglicherweise in ein tiefes Loch fallen. Für viele Züchter war diese Schau der Höhepunkt ihrer Züchterlaufbahn, auf dem sie ihre aktive Zucht auch beenden wollten. Betrachten wir aber die letzten Jahre, so können wir feststellen, dass das Gegenteil eingetreten ist. Der Brünner Kröpfer erfreut sich in ganz Europa ungetrübter Beliebtheit. Diese Tatsache ist natürlich vor allem ein Verdienst der führenden Züchter, die mit ihren großartigen Leistungen Jahr für Jahr für Furore sorgen und damit immer wieder neue Züchter begeistern können. Nicht vergessen dürfen wir dabei aber die nationalen Clubvorstandschafften, die mit Akribie und vorzüglicher Arbeit ihre Mitglieder

bei Laune und bei der Rasse halten.

## Standards, die wegweisende Vorgabe.

Der Weg unseres Brünner Kröpfers war bis zur Gründung der nationalen Clubs sehr unterschiedlich. Der Kröpfer, der weit über 150 Jahre hinaus gezüchtet wird, ist anfangs, wie so viele andere Taubenrassen auch, regional sehr unterschiedlich gesehen und gezüchtet worden. Einen ersten Ansatz auf eine gleiche Sichtweise der Rasse konnte im Buch „Die Arten der Kropftaube“ nachgelesen werden. Der bekannte Taubenexperte und Buchautor Gustav Prütz beschrieb 1904 in diesem Buch den Brünner Kröpfer: „Die Brünner Kropftaube ist nach Dietz in ihrer Vollkommenheit die kleinste und zierlichste aller Kropftauben-Arten. Ihr Körper soll bei hoch und aufrecht gestellter Haltung gestreckt und so schmal sein, dass man ihn mit der Hand umspannen kann“! Sicher war diese Aussage eine erste Richtschnur für die Beurteilung unseres Kröpfers. Doch erst mit der Standardisierung in Deutschland im Jahre 1910 gab es klare Vorgaben über das angestrebte Ziel, über das Aussehen, über das Traumbild des Brünner Kröpfers. Das erstaunliche dabei ist, dass die Urväter bei der ersten Erstellung des Standards schon eine sehr genaue Vorstellung über das heutige

Erscheinungsbild der Rasse hatten. Dies ist umso erstaunlicher, wenn wir uns vor Augen führen, wie der „Kröpfer“ damals in der Realität aussah. Ja, der „Brünner“ war zu dieser Zeit eine breitstehende, kurzhalssige und sehr flüchtige Taube. Etwas Blaswerk zeigten nur die Täuber, das aber bei weitem nicht kugelförmig war. Aus diesem Grunde ist es auch nicht verwunderlich, dass es eine geraume Zeit dauerte, bis sich wirklich etwas Entscheidendes im Aussehen tat. Interessant sind in diesem Zusammenhang die Ausführungen von Josef Erber (+), München, einem ausgemachten Kenner des Brünner Kröpfers in seiner Zeit, die 1954 veröffentlicht wurden. Nach seiner Aussage befand sich 1924 das Niveau der gezeigten Farbschläge (egal ob einfarbig oder weißbindig) auf einem gleichmäßigen Qualitätsstand! Erst ab diesem Jahr, so Erber, änderte sich das Erscheinungsbild des Brünner Kröpfers ganz gewaltig.

**Right: Brunner Pouter, dark barred silver pied, hen. Owner: Sedlmeier (D).  
Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**



Einen Riesenschritt vorwärts machte die Rasse mit Wiedervereinigung Deutschlands und der Lockerung der europäischen Grenzen. Ein ganz wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Brünner Kröpfers war dann die gemeinsame Erstellung des Europastandard für die Rasse im Jahre 2010. Unter der Federführung und mühevollen Kleinarbeit vom Ehrenvorsitzenden des deutschen Clubs Wolfgang Schreiber, einigten sich die nationalen Vertreter der Rasse bzw. Clubs auf einen gemeinsamen Standard in Europa. In diesem Zusammenhang ist besonders den verantwortlichen in Tschechien namentlich dem Clubvorsitzenden Jiri Veltrusky zu danken, die äußerst konstruktiv und loyal an der Erstellung mitgearbeitet haben. Mit diesem

großartigen, gemeinsamen Standardwerk haben nun alle Züchter in Europa die gleichen Vorgaben, zur gleichen Sichtweise, zur gleichen Bewertung.

**Left: Brunner Pouter, blue black barred pied. Owner: Steller (D).  
Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**



### **Was wissen wir nun über diesen filigranen Kröpfer?**

Wir wissen, dass die Herkunft unseres Brünner Kröpfer - lt. gültigem Standard – Böhmen und Mähren ist. In der Neufassung des Europastandards vom 3. März 2010 wird dem hinzugefügt, dass die Rasse schon Mitte des 19. Jahrhunderts von Sachsen aus in Deutschland verbreitet wurde. Unter Gesamteindruck können wir lesen, dass der

Brünner Kröpfer der kleinste und zarteste der Kröpferrassen ist. Durch sein faszinierendes Temperament wirkt der Kröpfer sehr anziehend.

Charakteristisch sind sein Treiben, das Verbeugen und Springen bei der Balz sowie das Stehen und Laufen auf den Zehenspitzen. Verlangt werden hoher Stand und aufrechte Haltung. Vorderpartie lang und schmal (im Verhältnis zur Hinterpartie etwa 2/3 zu 1/3). Die Flügel sind hoch angesetzt und die Schwingen über dem Bürzel gut gekreuzt. Rücken und Schwanz bilden eine gerade Linie. Der Kropf ist kugelförmig.

Wenn wir diese knappen, aber klaren Vorgaben unseres EE Standards für unseren faszinierenden Kröpfer lesen, dann sollte man meinen, dass einer deckungsgleichen Bewertung nichts mehr im Wege steht. Die Realität zeigt uns aber bei den nationalen Clubschauern manchmal ein ganz anderes Bild. Dabei ist in diesem wunderbaren Standardwerk explizit die Reihenfolge der Gewichtung bei der Bewertung vorgeben. Als erster und wichtigster Punkt ist hier der Gesamteindruck niedergeschrieben. Dem folgen Haltung, Zartheit, Hals- bzw. Vorderlänge und Blaswerk, Standhöhe und Beinstellung. Erst am Schluss finden wir die Farbe und Zeichnung.

*Right: Brunner Pouter, yellow hen.  
Owner: Fita (Cz).  
Photo: Archives Erwin Sedlmeier.*

### **Wie muss ich diese einzelnen Punkte verstehen?**

Betrachten wir zunächst den Gesamteindruck. Unter diesen Begriff fallen eigentlich die wichtigsten Eigenschaften dieser Rasse nämlich, dass der Brünner Kröpfer der kleinste und zarteste unter den Kröpferrassen ist, der sich stets temperamentvoll präsentiert. Was ist aber unter diesen Aussagen: „kleinste und zarteste“ zu verstehen? Ist es der Körper, die Figur, die gesamte Taube? Nun, alle drei Antworten müssen hier im Zusammenhang gesehen werden. Ohne zarten Körper, der auch schmal in den Schultern und im Flügelschild ist, gibt es keine filigrane Figur und damit keinen zarten Kröpfer. Verstärkt wird diese Feinheit der Figur, wenn die Flügelschilder schmal und hoch angesetzt sind und sich die Schwingen über dem Bürzel deutlich kreuzen.

Enorm beeinflusst wird der Gesamteindruck durch die Proportionen von 2/3 Vorder- und 1/3 Hinterpartie. Gerade hier werden oft entscheidende Fehler bei der Beurteilung gemacht. Täubinnen, denen es an Hals- und Vorderlänge mangelt, können keine brauchbare Nachzucht bringen, ja sie führen zur Stagnation zum Rückschritt. Aufgrund dieser Tatsache müssen hier die strengsten Maßstäbe angelegt werden.

Entscheidend für die richtige Beurteilung ist hierbei die aufrechte Haltung. Damit sind wir beim nächsten wichtigen Haupttrassemerkmal. Je nach Haltung des Kröpfers verändert sich nämlich die Vorderlänge. Zeigt sich der Kröpfer waagrecht, was bei paarigen Täubinnen sehr oft vorkommt, wirkt die Hinterpartie fast doppelt so lange. Andererseits steht der Kröpfer zu steil, besteht die Gefahr, dass er nach hinten weg kippt. Oder - und das ist auch nicht schön - das Tier in den Fersengelenken durchdrückt. Um hier ein Fehlurteil auszuschließen ist es zwingend erforderlich, den Kröpfer nach der Handbewertung in den Käfig laufen zu lassen. Dabei setze ich die zu bewertende Taube an der Käfigöffnung auf ihre Beine, halte sie kurz



am Schwanzgefieder fest, bevor ich sie mit gurrendem Lockruf in den Käfig laufen lasse. Bei guter Käfiggewöhnung wird sich das Täubchen mit fächerndem Schwanzgefieder ihrem Betrachter präsentieren. Bei dieser Aktion ist aber noch vieles mehr erkennbar. Ich erkenne sofort das Geschlecht, ob der Körper zart und ob eine optimale Flügelage vorhanden ist.

Ein weiteres Hauptrassemerkmal ist natürlich das Kugelblaswerk. Hier werden die meisten Fehlurteile gefällt. Viele unserer Zeitgenossen sehen oft nur das Blaswerk einer Taube, was ja grundsätzlich nicht falsch ist, wenn wir über eine Kropftaube sprechen. Beim Brünner Kröpfer ist dies aber ein wenig komplizierter, denn, wie wir vorher schon gelesen haben, ist die Figur bei der Betrachtung mit einzubinden. Natürlich hat eine kräftigere Taube auch mehr Kropfvolumen. Nur, hier ist die Gesamtkomposition, die Harmonie der einzelnen Hauptrassemerkmale in Betracht zu ziehen. Ja, Entscheidend ist der Einklang zwischen zartem Körper und markantem Kugelblaswerk. Letzteres muss von allen Seiten betrachtet rund sein und nicht auf den Schultern aufsitzen und sollte in der Taille gut geschnürt sein ohne, dass das Brustbein scharf hervortritt. Bei optimaler Ausprägung wirkt das Kugelblaswerk wie auf dem Rumpf schwebend. Merke dabei: „Die zarte Figur mit feinem Kugelblaswerk ist dem großen Körper und Kugelblaswerk unbedingt vorzuziehen!“

Nicht unwichtige Hauptrassemerkmale sind die Standhöhe und die Beinstellung. Oft höre ich von Betrachtern, welche die Rasse nicht so genau kennen: „Dieser Täuber ist aber schon reichlich groß!“ Ein Urteil, das schnell gefällt ist, aber genau so schnell falsch sein kann, denn es gibt heute schon Brünner Kröpfer, die einen enorm hohen Stand aufweisen und trotzdem im Körper unglaublich zart sind. Wichtig ist hier, dass der sich hoch geforderte Stand durch eine parallele Beinstellung auszeichnet. Die Beine müssen dabei fließend aus dem Körper kommen und in den Fersen leicht gewinkelt sein. Tiere, die einen stark vor gebogenen Schenkel (Froschschenkel) zeigen, die bodenbreit, mit X-Beinen oder mit durchgedrückten Fersengelenken im Käfig stehen sind rigoros zurückzusetzen.

Ein besonderes Problem gibt es beim Brünner Kröpfer hinsichtlich der Zehenspreizung. Aufgrund der anatomischen Zusammenhänge hinsichtlich der Länge von Lauf- und Zehen. Kommt es nicht selten vor, dass bei kalten Schauen, die langen, feingliedrigen Zehen nur

schwach durchblutet sind. Dies hat zur Folge, dass die Zehen nicht optimal gespreizt sind, was zu Punktabzügen führen muss, wenn sich die Zehen berühren. Aber Vorsicht! Der Brünner Kröpfer sollte, und das ist ein Rassemerkmal, auf den Zehenspitzen balzen und treiben und nicht plattfüßig im Käfig stehen. Keine Rücksicht ist bei untergelegten Zehen zu nehmen.

**Left: Brunner Pouter, white hen.**

**Owner: Smíšek (Cz).**

**Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**



Besonders elegant wirkt der Brünner Kröpfer mit gepflegtem, straff anliegendem Gefieder an Körper und Schenkel. Lockeres Kropf- und Schenkelgefieder ist genauso entwertend, wie nackte Innenschenkel.

Kommen wir jetzt noch zu den Farben und der Zeichnung. Der Brünner Kröpfer ist – nach dem nun auch noch die Störche in blau anerkannt sind – mit 46 verschiedenen Farb- bzw. Zeichnungsvarianten überreich gesegnet. Hierbei unterscheiden wir in Einfarbige, Weißbindigen, Getigerten, Gestorchten,

Geherzten, Geganselten und Schimmel. Grundsätzlich rangieren bei der Bewertung die Farbe und Zeichnung relativ weit unten in der Skala.

**Right: Brunner Pouter, black.**  
**Owner: Fritz Kleine (D).**  
**Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**

Klar sollte auch sein, dass bei so vielen Varianten sich nicht alle auf dem gleich hohen Level befinden. Farbenschläge, die sich besonders hoch in der Züchtergunst befinden, sind naturgemäß auch in den Haupttrassenmerkmalen besser durchgezüchtet. Dies hat zur Folge, dass bei diesen Farbvarianten auch ein höherer Maßstab angelegt werden muss. Wenn heute z.B. ein Weißer nicht die Schwingen über den Bürzel kreuzt, dann kann er keine 93 Punkte erhalten. Gleiches gilt bei Schwarzen, wenn der Augenrand zu hell ist. Hochfeine Figurenvertreter sehen wir heute laufend bei den Gelben.



Aufgrund dieser Tatsache ist die Farbe ein wichtiger Entscheidungsfaktor bei der Bewertung geworden. Diese tollen Figuren sehen wir wiederum bei den Weißbindigen und Geganselten nicht. Hier müssen eben Zugeständnisse diesbezüglich gemacht werden, was aber voraussetzt, dass der amtierende Preisrichter auch den Zuchtstand der einzelnen Farbenschläge kennt, was bei der Vielzahl gar nicht so einfach ist.

Gehen wir kurz intensiver auf die einzelnen Variationen ein. Die Weißen haben sich in allen europäischen Clubs wunderbar verbreitet. Die Spitzentiere sind elfengleiche Wesen. Schon Nuancen führen bei ihnen zu Punktabzügen. Auch die Schwarzen sind markante Typen und



haben einen großen Liebhaberkreis. Manchmal wirken sie aber schon zu groß für die Rasse. Noch feiner in Figur müssen die Andalusierfarbigen werden. Viel züchterische Arbeit gibt es auch noch bei den Silbernen, obwohl sie sich Jahr für Jahr etwas verbessern. Klasse haben sich die Roten gemacht. Die figürlich Besten haben ein sattes Rot mit glattem Gefieder. In weiten Teilen Europas werden die Gelben mit enorm feiner Figur gezeigt.

Ihr Verbesserungspotential liegt unzweifelhaft in der Farbe. Viele Züchter haben auch die Blauen mit schwarzen Binden. Ihr Sorgenbereich ist nachwievor die Zartheit. Gleiches gilt für die Blaufahlen mit dunklen Binden. Rückläufig ist die Züchterschar bei den Rot- und Gelbfahlen, obwohl sie mit ihrer wunderbaren Pastellfarbe sehr anziehend wirken. Gut angenommen werden die relativ jungen Farbenschläge der Gehämmerten.

**Left: Brunner Pouter,**  
**red dark tiger, cock.**  
**Leg feathering should be smooth.**  
**Owner: Pecka (Cz). Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**



**Left:**  
**Standard drawing of the Brunner Pouter, ash red barred.**  
**Photo: Archives Erwin Sedlmeier.**

### Standard description

**Head:** Fine, rather long and slightly arched.

**Eye:** Bull in Whites and Gansel-marked. Orange to yellow in other colours. The eye ceres almost imperceptible. Light to dark but never red.

**Beak:** Medium in length, fine and slender. Flash colour in Whites and Yellows. Horn colour in Black and intense colours. Wattle, white and smooth.

**Neck:** As long as possible.

**Globe:** High set, cut out well from the body, showing back crop, as round as a ball, the widest part in the centre.

**Breast:** Breast Bone straight and set well forward. Body long and slim.

**Back:** Long and narrow between the shoulders, sloping and straight with the tail.

**Wings:** Long and well set, carried well up the butts, held high on the rump. Primaries crossed. When in action, the wing shields are carried 1-2 cm from the drawback.

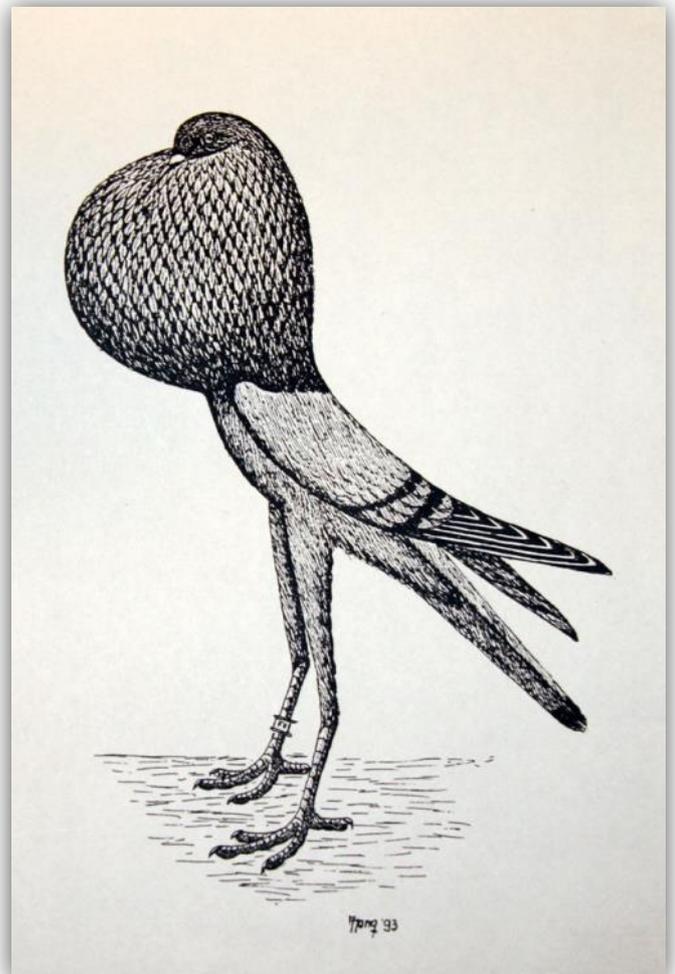
**Tail:** Narrow and firmly closed, a little longer than

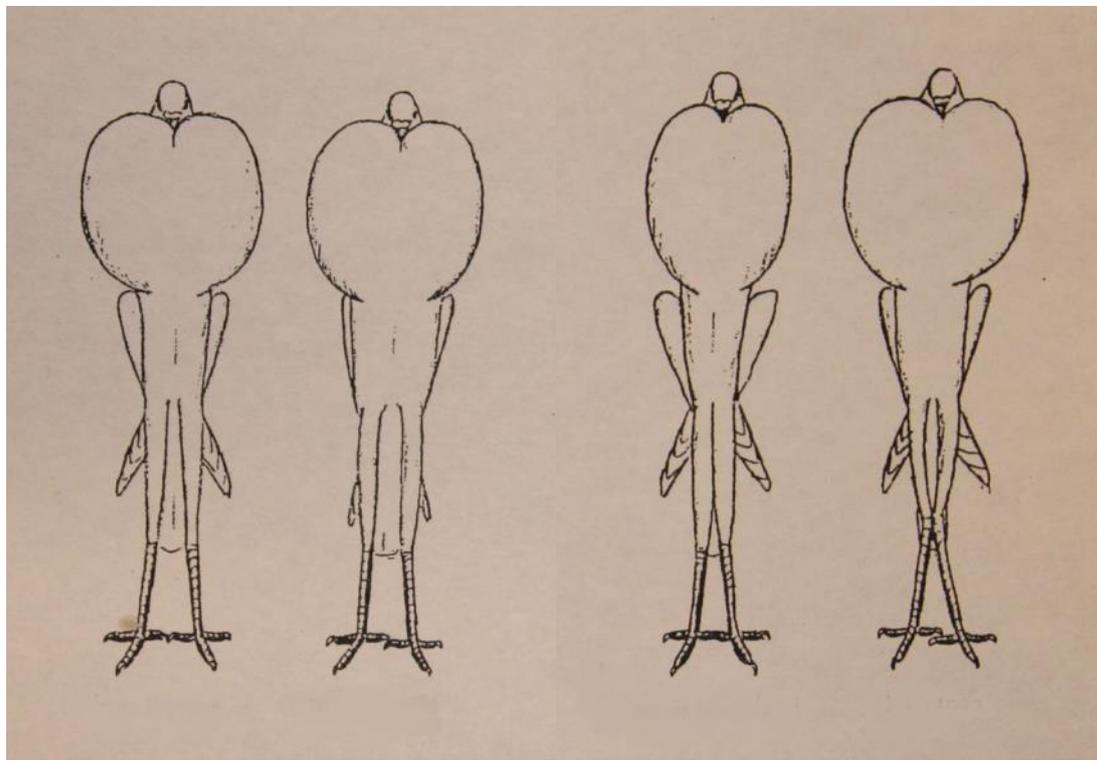
the wings and carried clear of the ground. In a line with the back. Wry or 'fish'-tail a serious drawback.

**Legs:** Long and slender, not close at the juncture of the body. When viewed from the front perfectly straight. The side view showing the eye above the centre toe. Thighs moderately prominent running almost imperceptible into body hocks, just slightly bent, not frog jointed. Toes medium to long, slender and un-feathered from the hock down, toenails as beak colour. The length of leg being slightly less than half of the total height of the Brunner.

**Feathers:** Clean, silky when in the hand. Lustrous in colour. Thighs well covered and smooth.

**Right:**  
**Standard drawing of the Brunner Pouter, dated 1993, by Jan de Jong.**  
**Today we want a bit rounder globe, with the widest part in the centre.**  
**Drawing: Archives Aviculture-Europe.**



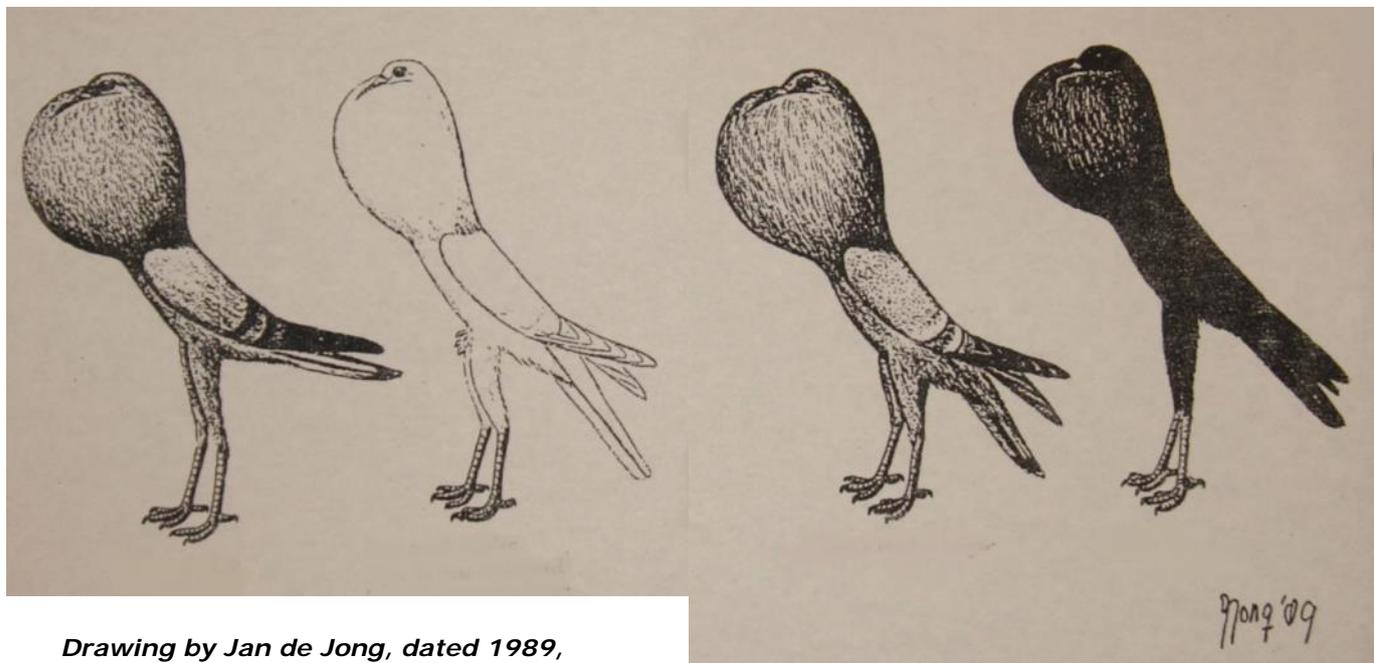


*Left to right:*

- 1) *Ideal Brunner Pouter,*
- 2) *Too plump in body,*
- 3) *Narrow legs,*
- 4) *Cow hocked,*  
*'X'-legged.*

*Below, left to right:*

- 1) *Too horizontal,*
- 2) *Globe wanted rounder, thighs wanted more smooth, legs need to be better covered.*
- 3) *Legs wanted longer,*
- 4) *Legs too stiff.*



*Drawing by Jan de Jong, dated 1989, but still of great significance.*

Zu verbessern ist neben dem Typ, die Klarheit der Farbe und Hämmerung.

Obwohl sie zu den ursprünglichen Farbschlägen des Brünner Kröpfers gehören, werden die Weißbindigen leider immer weniger. Wer eine Herausforderung sucht, der könnte hier ein breites Betätigungsfeld vorfinden.

Die Besten finden wir bei den Blauen mit weißen Binden und bei den Isabellen. Anders sieht es bei den Getigerten aus. Sie profitieren seit jeher davon, dass sie meist mit den jeweiligen Einfarbigen gezüchtet werden. Die Gestorchten sind ebenfalls eine der Traditionsfarben der Rasse.

Auch sie sind äußerst abhängig von einigen wenigen Unentwegten, die sich ihrer angenommen haben und sie zu beachtlicher Qualität geführt haben. Unglaublich gut angenommen wurden in Europa die Geherzten. Sie stellen zwischenzeitlich fast die größte Farbvariante bei Clubschauen. Dementsprechend hoch ist auch der Zuchtstand in dieser Zeichnungsvariante. Herausragend sind dabei die Schwarz-, Rot-, Blau- und Blaufahlgeherzten. Etwas eingebrochen sind die Geganselten in der Qualität obwohl es immer wieder einzelne Perlen bei den Blau- und Schwarzgegenselten gibt. Die Fördermaßnahmen haben offensichtlich nicht so gegriffen, wie es sich die Verantwortlichen in den Clubs vorgestellt

haben. Subventionen haben eben nur kurzfristige Wirkung, was auch hier deutlich wurde. Sehr gut angekommen sind dagegen die vier Schimmelvarianten. Sie finden sicher weitere Züchter, die ihnen in der Zukunft noch mehr Zartheit anzüchten.

Mit der Zulassung der AOC – Klasse („All other colors“ – was auf Deutsch bedeutet: „alle anderen Farben“), durch den BDRG im Jahre 2000, kam ein neues belebendes Element in unsere Ausstellungsklasse. Diese neue Klasse ist meines Erachtens von großer Bedeutung. Hier können nun offiziell genetisch wertvolle Tiere der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Für viele Sondervereine ist diese Klasse aber nach wie vor ein Buch mit sieben Siegeln. Dies gilt nicht für unsere nationalen Brünnerclubs. Ja man könnte sagen, dass diese Einführung gerade zur rechten Zeit kam. Wie so oft, waren die Brünnerleute ihrer Zeit voraus und hatten die AOC - Klasse schon vor der offiziellen Zulassung, bei reinen Brünnerschauen praktiziert. Die Verantwortlichen erkannten den Wert dieser Klasse schon in den 90er Jahren. Sie erkannten auch, dass diese Klasse einer Unterteilung bedarf. Eine Unterteilung in zwei verschiedene Gruppen. Auch diese Denkweise wurde vom Bundeszuchtausschuss und von der ESKT (Europäische Standard Kommission der Sparte Tauben in der EE) im Jahre 2005 übernommen. Leider nicht alle nationalen Verbände. Diese Kommission hat am 6.Mai 2005 in Mondorf les Bains/Luxenburg folgendes beschlossen:

In der Abteilung Rassetauben kann auf nationalen Großschauen und Sonderschauen, hinter der jeweiligen Rasse eine AOC Klasse angeschlossen werden. Diese Klasse beinhaltet zwei untergruppierte Sonderklassen:

- a) Rassetauben mit nicht für diese Rasse anerkannten Farben (hier wird bei der Bewertung auch die Farbe beurteilt).
- b) Rassetauben mit nicht spezifizierten Farben, Zeichnungen und Scheckungsmustern (hier wird ausschließlich der Typ bewertet).

Ganz entscheidend ist aber die Klasse „b“. Bei ihr können nun endlich die oft verborgen gebliebenen „Übertypen“ ohne Rücksicht auf Farbe, Zeichnung oder Augenfarbe vorgestellt werden. Nicht selten finden sich für diese faszinierenden Kreationen neue Liebhaber, die mit diesen Tieren weitere Zeichen in der Entwicklung des Brünner Kröpfers setzen.

Mit diesen kurzen Einlassungen über unseren Brünner Kröpfer möchte ich es auch schon bewenden lassen. Sicher ist, dass die Rasse durch die vorzügliche Zusammenarbeit der Züchter in Europa immens gewonnen hat an Ausstrahlung. Gemeinsame Ausstellungen der nationalen und des europäischen Brünnerclubs, bei denen die Brünner Kröpfer nach einem gemeinsamen Standard, von einem internationalen Kollegium beurteilt werden, fördern die Rasse ungemein. Trotzdem dürfen wir auf dem erreichten nicht stehen bleiben. Stillstand ist Rückschritt! Dies bedarf aber weiterhin der Arbeit vieler Hände und auch der Toleranz der Züchter. Dazu ist es notwendig, dass wir uns immer wieder hinterfragen: „Sind wir wirklich auf dem richtigen Weg? Tun wir genügend für die Rasse und deren Züchter?“ Dies gelingt nicht immer. Doch viele Probleme lösen sich bereits dadurch, dass sie nicht als Probleme betrachtet werden. Oftmals ist es nur ein kleiner Gedankensprung, der ein halb leeres Glas zu einem halb vollen macht. Allzeit schöne Brünner Kröpfer, und dies nicht nur im Traum sondern in der Wirklichkeit, wünscht im Januar 2015.

**Erwin Sedlmeier,**  
**1.Vorsitzender des Europaclub der Brünner Kröpfer-Züchter,**  
**Essenbach, Deutschland – e-mail: [Erwin.Sedlmeier@t-online.de](mailto:Erwin.Sedlmeier@t-online.de)**

***Friday 6 to Sunday 8 November 2015 there will be an International Brunner Cropper Show in Houthalen (Belgium) organised by the Specialty Clubs of Belgium, France, Great Britain and the Netherlands. In addition, also a major participation from Germany and other European countries has been affirmed.***

**Copyright ©2015**

**All rights reserved by the Aviculture-Europe Foundation.**

This is a publication by the online magazine [www.aviculture-europe.nl](http://www.aviculture-europe.nl)

English edition ISSN: 2352-2445

You are not allowed to copy, distribute, send or publish these texts or photos  
without our prior permission in writing.